

CH_VB 95.3006 vom 14. Juni 1995

Bundesverwaltung, 1995-06-14, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_95.3006

FR: CH_VB 95.3006 du 14 juin 1995

IT: CH_VB 95.3006 del 14 giugno 1995

Erwägungen

E. 14

juin 1995 OSZE ganz klar dargelegt - ohne Erfolg. Welche weiteren Mittel hat die OSZE zur Verfügung? Herr Loretan, wir dürfen - wir stellen das in der Vorbereitung auf das Präsidialjahr, die innerhalb des EDA läuft, systematisch fest - die Mittel der OSZE nicht überschätzen. Die OSZE, welche übrigens aufgrund des Prinzips der Einstimmigkeit entscheidet, hat im Moment keine anderen Möglichkeiten. Sie hätte nur die Möglichkeit, ihre Langzeitmission zurückzuziehen. Auch innerhalb der «Troika» haben wir uns die Frage gestellt, ob eine solche Mission einen Sinn hat, nachdem sie in zwei Monaten eigentlich wenig erreicht hat. Die Antwort war die folgende: Der Mission ist es immerhin gelungen, Herr Loretan, vor drei Wochen ein erstes - wohlverstandenes erfolgloses - Treffen zwischen russischen und tschetschenischen Vertretern zustande zu bringen. Der ungarische Missionspräsident, welcher diese Sitzung geleitet hat, hat einen Bericht zugestellt, der zwar nicht optimistisch aussieht. Darin teilt er aber mit, ein zweites Treffen werde möglicherweise schon bald folgen, und die Mission versuche weiterhin, nicht nur im humanitären Sektor, sondern soweit möglich auch im politischen Sektor zu handeln. Es gibt für keine andere Organisation die Möglichkeit, heute in Tschetschenien eine Langzeitmission zu haben. Es ist erstaunlich, dass die russische Seite, die ja den Konflikt als eine rein interne Angelegenheit betrachtet, diese Mission überhaupt zugelassen hat. Herr Loretan, es stellt sich deshalb die Frage: Wollen wir mit dieser Mission möglicherweise sich ergebende Chancen nützen, oder wollen wir jeden Kontakt vergessen und deshalb Tschetschenien noch mehr sich selbst und den russischen Truppen überlassen? Vor diese Frage gestellt, hat die OSZE-Troika bisher die Antwort im Sinne des Verbleibens der Mission gegeben. Sie wissen, die Schweiz gehört dieser Mission mit einer mutigen Diplomatin an. Sie teilt diese Meinung ebenfalls, obschon auch sie unter ausserordentlich schwierigen Bedingungen arbeitet und die relativen Chancen der Mission ähnlich pessimistisch beurteilt wie Sie und wir. Über die Frage der Sistierung der Hilfe, Herr Loretan, haben der Ständerat und der Nationalrat in der Frühjahrssession 1995 befunden; ich möchte im Moment auf diese Frage nicht zurückkommen. Ich möchte noch einmal betonen: Wir dürfen diese Hilfe auch nicht als ein Symbol betrachten, Herr Loretan. Es ist eine Hilfe von einigen wenigen Millionen Franken, welche tatsächlich in keiner Weise ein Signal darstellen. Es besteht nicht der geringste Zweifel: Die Chance besteht einzig darin, dass man über den Dialog mit Russland zu einer Lösung zu kommen versucht. Sonst überlassen wir einfach die ganze Angelegenheit dem eigenen Schicksal, ohne die Möglichkeit zu haben, ein Wort mitzureden. Ich bin Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie mir - im Gespräch, das wir weiterführen können - mitteilen, falls Sie weitere Möglichkeiten sehen, um der Frage nachzugehen. Bei der Frage des OSZE-Zwangsmechanismus und bei Ihrem Hinweis auf den Fall der Türkei, Herr Loretan, muss ich Sie darauf hinweisen, dass die Art von Mission, die wir gerne in der Türkei gesehen hätten und deren Entsendung die

Unterstützung von zehn Ländern bedingt hätte, in Tschetschenien eben schon lange präsent ist. Die Einleitung des sogenannten «Moskauer Mechanismus» ist nicht nötig, weil das damit bezweckte schon realisiert ist: Die Mission ist dort; das hat die Türkei nicht gestattet. Ich betone: Die rechtlichen Mechanismen können erst in Bewegung gesetzt werden, wenn ein Land nicht freiwillig dazu bereit ist, eine Beobachtermission zuzulassen. Der «Moskauer Mechanismus» kommt also im Fall Tschetschenien gar nicht in Frage, weil das damit Bezweckte schon erreicht ist. Das ist die leider nicht sehr zufriedenstellende Antwort, die ich Ihnen gebe. Aber ich möchte Sie anfragen: Wären Sie der Meinung, alle Kontakte müssten unterbrochen werden? Wenn Sie dieser Meinung sind, dann teilt der Bundesrat diese sicher nicht. Loretan Willy (R, AG): Bundesrat Cotti hat mir die Brücke gebaut für die Antwort. Befriedigt, ja oder nein? Ich erkläre mich teilweise befriedigt. Ich möchte zwei ganz kurze Bemerkungen nachschieben, verzichte aber auf eine Diskussion. 1. Ich hoffe, Herr Bundesrat, dass Ihr gedämpfter Optimismus Realität werden wird und dass man im Rahmen der OSZE-Mission über den gegenwärtigen Zustand der bloss mehr oder weniger geduldeten Präsenz in Tschetschenien hinauskommt. Man kann diese Präsenz als Minierfolg bezeichnen, aber es ist wirklich nur «mini». 2. Der Bundesrat hat vom Parlament gemäss Artikel 4 des Osthilfebeschlusses die Kompetenz erhalten, die Hilfe teilweise zu unterbrechen, wenn gravierende Menschenrechtsverletzungen beim Hilfeempfänger vorliegen. Das sollte der Bundesrat meines Erachtens jetzt als Demonstration symbolhaft tun. Da bleibe ich bei meiner Meinung; der Bundesrat kann die seinige behalten. Wir haben ihm das Vertrauen geschenkt; er möge es nach bestem Wissen und Gewissen honorieren. Ich danke Ihnen, Herr Bundesrat Cotti, für die Beantwortung meiner Fragen. Cotti Flavio, Bundesrat: Ich möchte die heiligen Regeln des Ständerates nicht verletzen. Ich habe kein Recht auf eine Duplik. Ich möchte nur den Vorwurf des «gedämpften Optimismus» nicht unwidersprochen lassen, Herr Loretan. So meint es der Bundesrat wirklich nicht. Ich bin bezüglich der Entwicklung sehr pessimistisch. Wenn wir meinen, die letzten losen Kontakte dürfen nicht aufgegeben werden, so sage ich das fast aus Verzweiflung, weil es noch schlimmer würde, wenn die OSZE Tschetschenien verlassen würde. «Gedämpfter Optimismus» animiert mich in dieser dramatischen Situation wahrhaftig nicht! Loretan Willy (R, AG): Wegen der «heiligen Bräuche» in diesem Rat möchte ich Ihnen vorschlagen: Einigen wir uns auf die Formulierung «hochgemuter Pessimismus»! #ST# 93.303 Standesinitiative Solothurn Unterschriftenzahlen für eidgenössische Referenden und Volksinitiativen Initiative du canton de Soleure Nombre de signatures requis pour les référendums et les initiatives populaires Beschluss des Nationalrates vom 13. März 1995 Décision du Conseil national du 13 mars 1995 Wortlaut der Initiative vom 23. März 1993 Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 ist nach folgender Vorgabe zu revidieren: Die Unterschriftenzahlen für das eidgenössische Gesetzesreferendum (Art. 89 Abs. 2 und 89bis Abs. 2) und die eidgenössische Volksinitiative (Art. 121 Abs. 2) sind angemessen zu erhöhen. Texte de l'initiative du 23 mars 1993 La Constitution fédérale du 29 mai 1874 est modifiée dans le sens suivant: Le nombre de signatures requis pour les référendums (art. 89 al. 2 et 89bis al. 2) et les initiatives populaires (art. 121 al. 2) doit être augmenté dans une mesure appropriée.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Loretan Tschetschenien-Konflikt Interpellation Loretan Conflit de Tchétchénie In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de

l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1995 Année Anno
Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione
estiva Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung

E. 17

Séance Seduta Geschäftsnummer 95.3006 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum
14.06.1995 - 08:00 Date Data Seite 600-602 Page Pagina Ref. No

E. 20

026 010 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.